

Getauft und gesandt. Die Kirche Christi missionarisch in der Welt

Freiburg, 17. Juli 2019; Papst Franziskus hat für den Oktober 2019 einen Ausserordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen. Unter dem Motto «Getauft und gesandt. Die Kirche Christi missionarisch in der Welt» sind die Gläubigen aufgerufen, sich ihrer eigenen Mission bewusst zu werden. «Du bist Mission», fasst Papst Franziskus sein Anliegen zusammen.

Mission ist nicht etwas, das zum Christsein noch hinzukommt. So formulierte es das Zweite Vatikanische Konzil – die Kirche ist ihrem Wesen nach missionarisch – und so sieht es auch Papst Franziskus. Für ihn sind die Christinnen und Christen in einem permanenten Zustand der Mission, sie sind von Natur aus missionarisch. «Du bist Mission!», sagt Franziskus unmissverständlich und meint damit, dass der Sendungsauftrag des Auferstandenen immer und für alle Gültigkeit hat: «Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung» (Mk 16,15). Wie kann das gehen?

Wir alle spielen eine Rolle

«Für mich ist die Mission eine Dynamik, etwas, das uns zu Herzen geht, uns nährt und verwandelt.» erklärt Céline, die junge Frau vom Plakat für den Monat der Weltmission. Sie ist in einer katholischen Familie aufgewachsen und studiert in Lausanne. Der Weg von einem kindlichen Glauben hin zu einer persönlichen Entscheidung für Gott war in ihrem mehrheitlich atheistischen Umfeld nicht immer einfach. Als Leiterin einer Pfadfindergruppe hat sie entdeckt, wie sehr sich die jungen Frauen ihrer Gruppe an ihrem Leben und Glauben orientierten. «Was kann ich an sie weitergeben?», fragte sie sich auf dem Hintergrund des aktuellen kirchlichen Kontextes. «Scham oder Angst, gläubig zu sein?» Verwandte und Bekannte hatten wegen der Skandale der Kirche den Rücken gekehrt und bekannten: «Céline, ich glaube nicht mehr.» Nie hat sie die Erfahrung gemacht, dass jemand zu ihr gekommen wäre um zu sagen: «Du wirst es nicht erraten, aber: Ich habe Glauben.» Deshalb ist es für sie wichtig, sich Gedanken zu machen, «wie wir unseren Glauben in die Welt um uns herum tragen und kommunizieren wollen.» Denn für sie ist klar: «Ob Priester oder nicht, wir spielen alle eine Rolle, wenn wir Kirche repräsentieren wollen.» Und ihre eigene Mission fasst sie kurz zusammen: «Einer Gemeinschaft, die die Freude Christi ausstrahlen möchte, einen neuen Impuls geben.»

#Meine Mission ist ...

Sich so wie Céline über die eigene Mission Gedanken zu machen, lädt Missio mit der Aktion «#MeineMission ist ... und Deine?» ein. Es ist eine internationale Aktion, bei der sich Menschen in allen Teilen der Welt ihrer Mission bewusstwerden. Und mit der Frage «... und Deine?» kommen sie in Dialog mit anderen Menschen; nicht nur Christinnen und Christen. Es ist eine Aktion, die durchaus herausfordernd sein kann. Aber es lohnt sich, über die je eigene Sendung mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Maximum Illud

Anlass für den Ausserordentlichen Monat der Weltmission ist das 100-Jahr-Jubiläum des Apostolischen Schreibens «Maximum Illud» von Papst Benedikt XV. Der als Friedenspapst bezeichnete Benedikt XV. hatte ein waches Gespür für die neue Wirklichkeit nach den Grauen des ersten Weltkrieges, der die Grenzen Europas verschoben hatte. Das Schreiben leistete einen grossen Beitrag zur Überwindung eines europazentrierten und kolonialistischen Katholizismus. So forderte er u.a. den Aufbau und die profunde Ausbildung

eines einheimischen Klerus in den «Missionsgebieten». Und er anerkannte die «unglaubliche Kraft» der Ordensfrauen als treibende Kraft für die Weitergabe des Glaubens, besonders in Schulen, Waisenhäusern und Spitälern. Das ist heute nicht anders!

Augenmerk auf Weltkirche

Um den Ausserordentlichen Monat der Weltmission wirklich als Monat zu feiern, gibt es verschiedene Anlässe und Feiern, die über den ganzen Oktober verteilt sind. Den Beginn setzt eine Feier im Baptisterium San Giovanni von Riva San Vitale im Tessin. Es ist der älteste christliche Ort in der Schweiz mit einer ungebrochenen Tauftradition. Elemente aus dieser Feier, besonders das Taufgedächtnis, werden andere Feiern im Oktober gestalten, der mit einem Sendungsgebet abgeschlossen wird.

Am Sonntag der Weltmission, 20. Oktober 2019, sind alle eingeladen, dem Aufruf von Papst Franziskus zu folgen, die missionarische Solidarität in der Weltkirche Wirklichkeit werden zu lassen, um die ärmsten Teile der Weltkirche in ihren Bedürfnissen zu unterstützen.

Siegfried Ostermann, Missio

Freiburg, 18. Juli 2019

Zeichen: 4430